

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Postämtern 1,20 Mk., bei den Buchhandlungen 1 Mk., beim Verleger 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,75 Mk. Die einzelnen Nummern werden mit 18 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von 7 bis 7 Uhr Abends 7, an Sonntagen von 9 bis 1 Uhr geöffnet. — Druckerei der Redaktion Abends von 6 bis 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 5spaltige Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgebung 10 Pf., für Periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Fotogen und Reclamen außerhalb des Inserentenpreises 40 Pf. — Einmündige Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ dieser anderen Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 283.

Sonntabend, den 2. Dezember 1905.

145. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Bei der am 30. November cr. stattgehabten engern Wahl der III. Abteilung ist der Schneidermeister **Franz Wigow** bis Ende 1911 als Stadtverordneter gewählt.

Gemäß § 27 der Städte-Ordnung wird dies bekannt gemacht.

Merseburg, den 1. Dezember 1905.
Der Magistrat. (2402)

Diesjenigen Einwohner unserer Stadt, welche beabsichtigen, für die Dauer des nächsten Dreimonatslandtages an Landtagsabgeordnete Wohnungen zu vermieten, erliegen mir, uns dies unter Angabe des Preises der Wohnung binnen 14 Tagen mitzuteilen.

Merseburg, den 29. November 1905.
Der Magistrat. (2403)

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hugo Schaufell**, Inhabers der Firma: „Theod. Wilde, Inhaber Hugo Schaufell“ — zu Merseburg — werden:

1. Der Mühlenbesitzer O. Heberer hier,
2. Der Kaufmann Karl Christ jun. hier, als Bevollmächtigter des Kaufmanns Karl Christ sen. hier, (2398)
3. Der Kaufmann Karl Wötischer in Halle a. S., als Bevollmächtigter der Firma Robert Dreßler daselbst,

gemäß § 87, Abs. 1, Konkurs-Ordnung als Mitglieder des Gläubigerausschusses bestellt.
Merseburg, den 29. November 1905.
Königliches Amtsgericht.

Zur Lage in Rußland.

* Merseburg, 1. Dezbr.

Schon vor mehreren Wochen wurde an dieser Stelle die Frage aufgeworfen, ob das Militär noch zuverlässig und sicher sei? Die Frage muß leider verneint werden, die Antwort präzisiert sich dahin, daß ein Teil noch sicher, ein anderer Teil aber nicht nur nicht mehr sicher, sondern sogar revolutionär ist. Nach der Meuterei auf dem „Potemkin“ das Mützbild in Kronstadt, dann die Militär-Revolte in Wladimiroff und neuerdings die vorstehenden Vorgänge in Sebastopol, wo Militär gegen Militär in Aktion tritt. Es kam gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Sozialisten außerordentlich rührig und eifrig an der Arbeit sind, nicht nur um die Arbeitermassen, sondern auch das Militär rebellisch zu machen.

Graf Witte hat einen äußerst schwierigen Stand: Ignatiew und Durnowo arbeiten ihm mit allen Kräften entgegen, um sein Reformwerk über den Haufen zu werfen, und auf der anderen Seite ist es die revolutionären Elemente, welche die bestehende Regierung überhaupt stützen wollen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß bereits die nächste Zeit wieder Nachrichten über Morden, Sengen und Brennen bringen wird.

Es liegen folgende Nachrichten vor:
* **Warschau**, 29. Novbr. Nach Privatnachrichten aus Sebastopol feuerte ein am Montag dort eingetroffenes Infanteriebattalion, das den Festungskommandanten und seinen Stab besetzen sollte, auf meuternde Infanteristen, von denen viele erschossen und verwundet wurden. Das Regiment Blagofil überließ eine Schar von Meuterern, löste eine Anzahl von ihnen und erlöschte den Rest in dem Meer. „Peter der Große“ zwei Regimenter berittene Artillerie, die am Montag entlaufen, schlossen sich den Meutern an. Zwei Kriegsschiffe sollen den Hafen ver-

lassen haben und nach Odessa gefahren sein. — Aus Wladimiroff wird gemeldet, daß dort alle Regierungsgebäude zerstört sind. Kosaken, welche in die Stadt eindringen wollten, wurden von der Artillerie zurückgewiesen. Die Meuterei umfaßt dort alle in der Festung anwesenden Regimenter. Auf der Bahnstation Mandschuria, wo infolge des letzten Bahnstreiks ungeheure Wagenmassen angelammelt sind und 17 Militärlüge aufgebahrt wurden, zerstörten Infanteristen die Warenvorräte und verbrannten das Bahndepot mit neun Lokomotiven. Sie verlangen, sofort nach dem europäischen Rußland transportiert zu werden.

* **Warschau**, (über Sosnowitz) 30. Nov. Unter den Soldaten des litauischen Garderegiments, welche in die Stadt einziehen wollten, wurden von der Artillerie zurückgewiesen. Die Leute führen Beschwerden wegen schlechter Nahrung und sollen beabsichtigen, als geschlossene Gesamtheit mit bestimmten Forderungen hervorzutreten, falls ihre Lebensbedingungen nicht alsbald verbessert werden. Eine Abteilung Infanterie, welche einen Auftrag auszuführen sollte, wollte die Kasernen nicht verlassen, worauf sie von Kosaken umzingelt wurde. Auch im Artillerielager zu Memel ist ein Teil der Soldaten mit gemunter. Die Soldaten fordern dort Soldzulage und einen Wechsel in der Leitung der Kasernenwirtschaft. Ein Echo dieser Vorgänge macht sich auch bereits in der hiesigen Artilleriefabrik der Kosack-Vorkast bemerkbar. — Der Streik der Telegraphenbeamten greift hier und in Lodz nebst Umgebung immer weiter um sich. Das hiesige Bahnpersonal erhebt vom russischen Eisenbahnverband die Aufforderung, sich bereit zu halten, falls ein neuer Generalstreik nötig werden sollte. Auf den Strecken der Wiener Bahn machen sich auch bereits Unstimmigkeiten bemerkbar, doch wirkt ihnen die nationaldemokratische Beamtenhaft entgegen. — Am Nachmittag wurde hier ein Oberhauptmann getötet. Der Kohlemangel macht sich immer empfindlicher fühlbar.

* **Petersburg**, 30. Novbr. Ueber die Lage in Sebastopol, wo jetzt 21.000 Mann mit Artillerie konzentriert sind, werden außerordentlich beunruhigende Gerüchte verbreitet, welche besagen: Gestern nachmittag 3 Uhr wurde das Schwarze-Meer-Geschwader, welches mit dem Kreuzer „Orschakow“ gemeinsame Sache machte und die Androszflage durch eine rote erlegte, durch Uffersignale aufgefordert, sich zu ergeben. Die Antwort lautete ablehnend. Hierauf erhielten die Batterien der Nordseite den Befehl, gegen das Geschwader das Feuer zu eröffnen. Doch die Batterien machten mit dem Geschwader gemeinsame Sache und begannen mit ihm ein gemeinsames Bombardement der Stadt, hauptsächlich gegen die Batterien der Südseite. Leutnant Schmidt kommandierte das Geschwader. Die Hälfte der Stadt wurde durch diese Beschüsse zerstört. Aber auch das Geschwader hatte sehr stark gelitten. Die Kreuzer „Orschakow“ und „Dnjestr“ wurden durch die Batterien in den Grund gehohlet. „Parteleimon“ ist fast beschädigt. Einige Torpedoboote sind aufgelaufen. Das Infanterie-Regiment Brest lieferte gegen die Batterien, um sie zum Schwelgen zu bringen. Gegen 5 Uhr wurde Leutnant Schmidt tödlich verwundet und darauf ergaben sich die Meuterer.

* **Petersburg** (über Trelleborg), 30. Nov. Seit heute 4 Uhr nachmittags sind die Post- und Telegraphenämter in vollständiges Dun-

kel gehüllt. Ein allgemeiner Streik ist ausgebrochen, weil drei Deputierte während des Post- und Telegraphenkongresses verhaftet wurden. Ein starkes Polizeiaufgebot und Militärposten mit geladenem Gewehr schützten die Eingänge der Amtsgebäude. Krienerlei Briefe oder Telegramme werden angenommen und die Briefschaften nicht ausgetragen. Nur unter Anwendung besonderer Anweisungsmittel passierte ich eben den Militärposten, um ihnen zu besichtigen. — Die Nachrichten aus Sebastopol riefen auf der Börse vollständige Panik hervor und verursachten bedeutenden Fall aller Papiere. Die Banthäuser lösten vorläufig alle Geschäfte und Verbindlichkeiten mit ihrer Klientel.

* **Petersburg**, 30. Novbr. Im Truppenlager bei Jablonna meuterte ein Bataillon Sappere, weil ihnen die Bezahlung für die während des Streiks der Eisenbahner geleisteten Dienste verweigert wird. In der Kreisstadt Schemienko lehnten die zum Militär einberufenen Rekruten die Eidesleistung für den Jaren ab. In der Gouvernementsstadt Radom gab ein Lehrer der künftigen Schulen ihre Entlassung; diese wurden geschlossen. In den Dorfschaften wurden zahlreiche Gemeindeführer wegen Einführung der polnischen Sprache bei ihren Verhandlungen entlassen. Die Meister der Warschauer Gasanstalten, welche gegen den Streik Stellung genommen hatten, werden jetzt von Unbekannten erschossen. Die politischen Verhaftungen und Deportationen werden in großer Zahl fortgesetzt.

* **Sebastopol**, 30. Novbr. Die Meuterei in Sebastopol ist nach blutigen Kämpfen unterdrückt, und die Kasernen, wo sich die meuterischen Soldaten verbarrikadiert hatten, sind von den treuehäftigen Truppen besetzt worden. Doch kann von einer Vernichtung der Rebellion füglich nicht die Rede sein, da es einem erheblichen Teil der Meuterer — angeblich 2000 Mann mit Maschinengewehren — gelungen ist, aus Sebastopol in das Innere des Landes zu entkommen.

* **Wien**, 30. Novbr. Russische Meuterer nahmen in Batum einen Dampfer der Schwarzen-See-Flotte des österreichischen Lloyd weg und verlangen dafür Bezahlung eines Lösegeldes. Das österreichisch-ungarische Auswärtige Amt leistete unverzüglich bei der russischen Regierung Schritte wegen der Freigabe des Dampfers ein.

Die Fleischsteuerung.

Denkschrift des preussischen Landwirtschaftsministeriums.

Die jetzt veröffentlichte Denkschrift des preussischen Landwirtschaftsministeriums bildet einen Fotioband von 176 Seiten und enthält außer eingehenden Erörterungen über die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch, über die Bewegung der Preise und ihr Verhältnis zueinander, über die Gründe der Fleischsteuerung und ihre Folgen eine große Anzahl von Tabellen, Nachweisen und graphischen Darstellungen. Die Erörterungen der Denkschrift spielen in folgenden Schlüsselpunkten:

Das Ergebnis der Untersuchung läßt sich in folgende kurze Sätze zusammenfassen:

1. Die Fleischpreise haben im laufenden Jahre eine Höhe erreicht, wie sie bisher noch nicht beobachtet worden ist und als unerwünscht bezeichnet werden muß. In der Preisbildung läßt sich ein einheitliches Gesetz nicht erkennen. Wenn auch der Osten hinter dem Westen und die Kleinstadt hinter der

Großstadt im allgemeinen zurückbleibt, so zeigen sich doch im einzelnen viele Unregelmäßigkeiten, die ihre Ursache nicht in der Lage des Marktes haben können, sondern auf andere Umstände zurückzuführen sind.

2. Die Preissteigerung ist nur zum geringeren Teil auf ein Nachlassen der heimischen Produktion, in der Hauptsache auf ein starkes Steigen der Nachfrage infolge verbesserter Lebenshaltung der breiten Bevölkerungsmassen und auf eine Erhöhung der Vieh- und Fleischpreise in den nach Deutschland exportierenden Staaten zurückzuführen. Der Mehreinkauf, der den Landwirten durch die Erhöhung der Stallpreise zugeführt ist, ist durch die Erhöhung der Produktionskosten gerechtfertigt.

3. Der wenn auch geringe Rückgang des inländischen Angebots und die Preissteigerung im Ausland haben ihren Grund in der schlechten Ernte des Jahres 1904 und sind daher als vorübergehende Erscheinungen anzusehen.

4. Die Teuerung ist durch verschiedene Momente gesteigert worden. Es sind hier in erster Linie zu nennen die auf die Deckung der Grenzen und den Druck mit dem gegenwärtigen, wirtschaftspolitischen System gerichtete leidenschaftliche Agitation der Preise und der politischen Parteien, die nicht einwandfreie Notierung auf den Schlachtviehmärkten und die, wenn auch nicht allgemein, so doch vielfach beobachteten Mächtigkeiten der den Viehhandel beherrschenden Händler, Kommissionäre und Großhändler.

5. Besonders bemerkbar sind in diesem Jahre einige Umstände hervorgetreten, die den Fleischpreis dauernd zu erhöhen geeignet sind. Hierher gehören die hohen Einnahmen, die die Städte aus ihren Vieh- und Schlachthöfen erzielen, die sich immer mehr steigende Ausdehnung des Zwischenhandels über das wirtschaftliche Bedürfnis hinaus und die großen Unkosten, mit denen die Fleischer heutzutage arbeiten. Eine verteuerte Wirkung des Fleischbeschaffungsgesetzes ist, wenn auch nicht ganz abzutreten, so doch nur in geringem Umfang zuzugeden.

6. Die Teuerung hat ein Nachlassen des Fleischkonsums nur in sehr geringem Maße zur Folge gehabt. So bedauerlich selbst dieser kleine Rückgang ist, so reichhaltig er doch keineswegs außerordentliche Maßregeln, um so weniger, als der Fleischverbrauch sich nach der Fleischbeschaffungslage als bedeutend größer herausgestellt hat, als früher angenommen wurde.

7. Die Teuerung hat den Verdienst der Fleischer im allgemeinen zwar etwas geschmälert, von einem Niedergange des Gewerbes kann aber nicht gesprochen werden.

8. Der deutsche Landwirtschaft wird es, wie bisher, gelingen, den inländischen Fleischbedarf in der Hauptsache durch eigene Produktion zu decken, falls sie auch in Zukunft auf einer genügenden Seudensatzung und auf Beibehaltung des jetzigen wirtschaftspolitischen Systems rechnen kann.

Die Kinderpest in Deutsch-Südwestafrika!

Eine schlimme Nachricht ist entgegessen: Durch die aus Kapstadt eingeschifften Oesen ist auf dem Walberg Ulders-Stub-Keetmanshof dem Kinderepest eingeschleppt worden. Es ist daher die Tötung sämtlichen im Seudengebiet befindlichen Großviehs, etwa 700 Stück, angeordnet. Auch für Vieh, das in Privatbesitz befindet, sind die gleichen Maßnahmen eingeleitet. Eine mehrgliedert-

liche Quarantäne ist erforderlich. Es muß nunmehr auf der Strecke Rüberrückst. Rubis der Betrieb mit Maultieren durchgeführt werden. Von Rüberrückst. sind landwirtsch. wird der Ochsenbetrieb vollständig noch aufrecht erhalten. Trotz aller aufgewandten Mittel ist der Verkehr auf dem Waiveig auf etwa ein Viertel der Leistungen des Monats Oktober zurückgegangen. Dadurch wird die Verpflegung der Truppen ernstlich gefährdet und der Gang der Operationen wesentlich beeinträchtigt. — Dadurch wird auch die in letzter Zeit wohl begründete Hoffnung auf ein baldiges Ende der Kämpfe in Frage gestellt und dem vom Krieg schon so geschädigten Lande ein neuer schwerer Verlust zugefügt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 29. November. (Sofna Nachrichten.) S. Maj. der Kaiser verweist zur Jagd in Bielefeld. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

* Wismar, 30. Nov. Die Grubenbesitzer lehnten die Vorkonventionen der Bergleute ab, gestanden aber eine Teuerungszulage von 48 bis 80 Mark zu, was für die Bergwerksbesitzer einen Mehraufwand von jährlich 700,000 Mark ausmacht.

* Schluß, 30. Novbr. Der „Vorwärts“ schreibt zu dem Bericht über die Versammlung in Wehlitz, in welcher „Genossen“ Ziele den Beschluß der Schlußfeier Versammlung umfassen ließ: „Die Erzählungen dieses in Wehlitz über die Nichtmitwirkung von drei Parteivorstandsmittgliedern an der „Aktion“ in Sachen des „Vorwärts“ beruhen „natürlich“ auf Unwahrheit, haben doch der genannte Parteivorstand mit der gesamten Preskonmission die Verantwortung für jeden getanen Schritt voll und ganz übernommen.“ — Auch in Eilenburg ist man mit der Haltung des „Halleischen Volksblattes“ in Sachen des „Vorwärts“-Skandals nicht zufrieden. Die dortigen Genossen stimmten der Schlußfeier Resolution „in bezug auf den Protest gegen die Haltung des „Halleischen Volksblattes“ vollständig bei“, wie das Blatt selbst zu melden gewungen ist. Weiterhin erzählt die Redaktion des genannten Blattes auf einmündigen Beschluß der „Genossen“ den Rüssel, daß sie bei prinzipiellen Fragen fester Stellung zu nehmen habe.

Reichstag.

* Berlin, 30. November.

Im Reichstage war heute Gegenstand der Verhandlungen die Fleischsteuerung, entsprechend dem folgenden sozialdemokratischen Antrag: „Welche Maßregeln denkt der Herr Reichstagskanzler zu ergreifen, um der Höhe der Fleischpreise, die seit geraumer Zeit eine Katastrophe für weite Kreise der erwerbstätigen Bevölkerung geworden ist, entgegenzuwirken? Gedenkt der Herr Reichstagskanzler insbesondere eine Aufhebung der Fleisch- und Viehzölle und eine Aufhebung der Vorschriften herbeizuführen, die die Einfuhr lebenden Viehes und zubereiteten Fleisches aus dem Auslande erschweren?“ In der seit Monaten fortwäh-

lerisch und sozialdemokratisch zur Gewohnheit gewordenen Methode zieht Abgeordneter Scheidemann (Soz.) gegen die Entscheidung des preussischen Ministeriums für Landwirtschaft zu Felde, die er als ein tendenziöses, den agrarischen Wünschen liebendienliches Machtwort bezeichnet. Mit derselben Unverfrorenheit bringt Redner es fertig, den preussischen Landwirtschaftsminister persönlich anzugreifen, wobei er durchblicken läßt, daß dieser, da er selbst Jäger, also an der Preisstellung interessiert sei, eine objektive Beurteilung der Frage zu geben nicht imstande sei. Nach Scheidemann dient die Grenzsperrung des Fleischgeschäfts, dienen vor allem aber der Fleisch- und Viehzölle dazu, das Fleisch über Gebühr zu verteuern. Die Begründung der Interpellation läuft im letzten Ziel darauf hinaus, den Mittelstand gegen die agrarische Bewegung aufzuheben und ihn unter lebenden Vorbedingungen ins sozialdemokratische Lager einzuverleiben.

Staatssekretär Graf Posadowsky gibt darauf folgende Erklärung ab: Die Ausführung des Vieheschutzes liegt gesetzlich den Landesregierungen ob. Der Reichstagskanzler hat nur die Vertretung und Verpflichtung, darüber zu werden, daß die Bundesstaaten die zur einheitlichen Durchführung des Gesetzes erforderlichen Maßnahmen veranlassen und die Aufhebung von solchen Maßnahmen, die nach Lage der Sache nicht gerechtfertigt erscheinen, durch die in Frage kommenden Bundesstaaten in die Wege zu leiten. Die Frage, welche Maßnahmen zur Vertretung der bestehenden Fleischsteuerung zu ergreifen sind, wird seitens der einzelnen Landesregierungen einer ersten Prüfung unterzogen. Der Vertreter der bayerischen Regierung, der sächsische Regierung und der sächsische Landwirtschaftsrat haben sich auf den Standpunkt gestellt, daß eine Erschütterung der Grundlagen der heimischen Viehzucht nicht eintreten dürfe und daß zu diesen Grundlagen auch eine angemessene Preisgestaltung gehöre. Angesichts dieser Tatsache sieht sich der Reichstagskanzler nicht veranlaßt, vor seinem Überwachungsrecht Gebrauch zu machen.

Preussischer Landwirtschaftsminister von Bodebiest verweist sich mit aller Entschiedenheit gegen jede Verunglimpfung seiner Person, was seinerseits keine Erweiterung finde, und gegen die in jenen Verordnungen, in denen ihn eine gewisse Presse mit Schmutz bewerte. Jede Auffassung und Ausdeutung müsse geachtet werden. Der Abgeordnete Scheidemann habe sich zum Sprachrohr allen Gewässers gemacht, das in der Öffentlichkeit das heutzutage des Herrn von Bodebiest furchte, eine Wendung, die der Präsidium als der Ordnung des Hauses nicht entsprechend, rügt; er wolle lediglich das von ihm gewonnene Urteil vertreten, aber nur an amtlicher Stelle. „Ich bekümmere mich nicht um die Presse. Ich bin auf ihre Anpassungen nicht ein. Ich bin aber jederzeit bereit, dem Reichstage als Bevollmächtigter zum Bundesrat Rede und Antwort zu stehen! Der Presse niemals!“ Der Minister widerlegt in einzelnen die Darlegungen des Wortredners. U. a. führt er aus, zu der Schaffung der Grundlagen für die Fleisch-

feilen außer den landwirtschaftlichen Behörden auch die Regierungen und die Städte herangezogen. Seit 1900 ist sowohl die Anzahl des Rindviehes und der Schweine wie das Schlachtgewicht gestiegen. Schuld an der Teuerung, die sicherlich nur vorübergehend der Natur sei, habe in der Hauptsache die schlechte Kartoffel- und Futter-Ente des Jahres 1904. Unter allen Umständen muß eine Verfeuchung des deutschen Viehbestandes verhindert werden, denn in den Betrieben unter 100 Hektar, also kleinen Betrieben, werden 88 Proz. allen Rindviehes und 93,5 Proz. aller Schweine produziert. Zur Viehzucht kann man sich keiner verbilligenden Maschine bedienen; wie alle Handwerker und Arbeiter wolle und müsse auch der landwirtschaftliche Handarbeiter höheren Lohn verlangen. Die Seuchen sind deshalb so gefährlich, weil sie zu verschiedenen Zeiten in verschiedener Schärfe auftreten, in ihrer Entwicklung und Wirkung also unregelmäßig sind. — Im Auslande, besonders in Rußland, Dänemark und Holland bestehen immer noch Seuchen. Zu der Erhöhung der Fleischpreise tragen viel mehr als alle diese Momente die teilweise noch bestehende Mangel- und Schlachtsteuer, die hohen Ansprüche des Publikums an die Fleischerei und die für die großen Städte recht einträglichen Viehhöfe-gebühren bei, was der Minister an der Hand eigener Erfahrungen beweist. Der Produzent strebt ganz abwärts, denn er hat keinen Einfluß auf die Preisbildung der Märkte. Im allseitigen Interesse muß vollständige Durchsichtigkeit der Marktnotierung verlangt werden. (Beifall.)

In demselben Sinne bestrachtet Abg. Oldenburg (konf.) in längerer, vielfach unterbrechungsvoller Rede die Ausführungen bringen einen hinreichenden Schutz der Landwirtschaft, deren Vage unter den noch geltenden Caprivischen Handelsverträgen sich sichtbar verschlechtert habe und dringend der Verbesserung bedürfe. — Abg. Gerold verweist das Zentrum dagegen, daß es den geltenden Sperrebestimmungen in anderer Hinsicht als der zugekommen habe, die Seuchengefahr von den 8 Milliarden M. wertenden deutschen Viehbeständen fernzuhalten. Eine Seuchengefahr liegt tatsächlich vor. Aber selbst, wenn man alle Grenzsperrungen aufhob, würde eine Verbilligung nicht eintreten, denn der hohe Preisstand sei international. Und wir müßten ja Toren sein, wenn wir unsern Viehstand schädigen wollten, ohne damit eine Verbilligung der Fleischpreise herbeizuführen zu können. Uebrigens sperren sich alle Länder gegen die Gefahr der Seucheneinführung ab; selbst das freihändlerische England macht davon keine Ausnahme, obwohl es nicht weniger als 43 Proz. seines Fleischbedarfs, gegen nur 5 Proz. in Deutschland, im Wege der Einfuhr decken muß. Redner wendet sich schließlich noch mit scharfer Schärfe gegen das Bestreben der Sozialdemokraten, Unzufriedenheit zu erregen, im allgemeinen und gegen den Abg. Scheidemann in besonderen, der gänzlich beweislose Vorwurf und niederträchtige Verdächtigungen gegen den preussischen Landwirtschaftsminister erhoben

habe. Wenn das so fortgehe, sei schließlich niemand, der etwas ist oder besitzt und gleichzeitig im öffentlichen Leben steht, vor ehrenränkenden Beleidigungen sicher. Die Sozialdemokratie bleibt also, wie nicht anders zu erwarten war, ihrem Grundsatze, daß im Kampfe gegen Staat und Gesellschaftsordnung jedes Mittel recht sein müsse, auch in der neuen Session getreu. — Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. Fortsetzung der heutigen Besprechung.

Locales.

* Merseburg, 1. Dezember.

* Der Provinzial-Landtag tritt anfangs Februar n. J. hier zusammen. Der Zimmervermietten will und hat nicht bereits von früher her seinen bestimmten Landtagsherren, möge sich an den Magistrat wenden. In hiesigen Hotels sind Zimmerbestellungen bereits vorige Woche eingegangen.

* Die Volkszählung findet heute statt. * Mit der gestrigen vollzogenen Stichwahl sind die diesjährigen Stadtverordneten-Wahlen zu Ende gegangen. Der Sozialdemokrat ist trotz aller Siegesversichert, die das Halleische Volksblatt zur Schau getragen hatte, unterlegen, der Kandidat der Bebel'schen Anhänger ist gegen die geschlossenen vorgehenden bürgerlichen Wähler erheblich in der Minderzahl geblieben. Vorläufig wird es der Stadt Merseburg erspart bleiben, einen Sozialdemokraten ins Rathaus einzuziehen zu sein, und es ist zu hoffen, daß es noch auf lange Zeit hinaus so bleiben wird. Von Neujahr ab wird das Stadtverordnetenkollegium nun in der ihm durch die jüngsten Wahlen gegebenen Zusammenfassung tagen.

* Regiments-Jubiläum. Das Füsilier-Regiment Nr. 36 feiert morgen, Sonnabend, sein 90-jähriges Bestehen und zugleich den 35. Gedenktag der Schlacht bei Orléans, in der das Regiment sehr engagiert war und schwer gelitten hatte.

Provinz und Umgegen.

* Wittenberg, 28. Novbr. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte die beantragte Erhöhung des Wohnungsgeldes von 200 auf 270 M. für unverheiratete Lehrer, nach dem Lehrverordnungsgebot zwei Drittel der den verheirateten gewährten 400 M., mit 11 gegen 10 Stimmen ab.

* Stendal, 29. Novbr. Wie das „Allm. Intell.-Bl.“ meldet, wurde gestern auf der Chaussee zwischen Brunau und Plathe i. a. D. ein Dienstmädchen Anna Stannaus aus Paderbuhle von zwei Männern überfallen, ihrer Burschenschaft von 30 M. beraubt und, als sie sich zur Wehr setzte, durch Messerstiche übel zugerichtet.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Biseria, 30. Novbr. Zwischen 200 Soldaten des 4. tunisischen und des 3. algerischen Turko-Regiments kam es vorgestern am Vorabend des Ramadan zu einer wahren Schlacht. Zwei Soldaten des algerischen Schützen-Regiments wurden getötet. Außerdem gab es an 30 Verwundete.

Hierzu 1 Beilage.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 3. Dezember I. Advent. Gesammelt wird in sämtlichen Gemeinden die Kollekte für die deutsche evangelische Diaspora des Auslandes. Es predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan (Waldschützpredigt). — 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. — Nachm. 5 Uhr: Dioniusus Buttle. Stadt. Vorm. 10 1/2 Uhr: Dioniusus Schallmeyer. — Im Anschl. Beichte und Abendmahl. Der. — Nachm. 5 Uhr: Waldschützpredigt des Predigers Jordan. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. — Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delius. — Im Anschl. an den Gottesdienst Beichte und Abendmahlfeier. — Anmeldung. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Studiosus Hönnet. Abends 1/2 8 Uhr: Jungfrauen-Verein, Seffnerstr. 6 (gült. für sämtl. Gemeinden). Katholischer Gottesdienst. Sonntags vormittags 7 Uhr: Beichte. 8 Uhr: Frühmesse. 1/10 Uhr: Pfarramt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre oder Andacht. Sonnabends und an den Vorabenden der Feiertage 5 Uhr nachm. Beichtgelegenheit. Volkshochschule und Vesperhalle geöffnet Sonntags vorm. von 11-12, nachm. von 8-7 Uhr. Theater=Malerei Franz Reinecke, Hannover.

Hof-Hypothek.

Eine sehr feine Hypothek in Höhe von M. 49 000 auf ein Bauergut bei Halle a. S. soll Verhältnisse halber cediert werden. Direkte Meldungen von Kapitalisten zu richten an Rudolf Mosse, Magdeburg sub. A. T. 343. (2878)

Wohnung

von 4 Stuben, einigen Kammern u. Zubehör, für ein Pensionat passend, zum 1. April 1906 gesucht. Off. mit Angabe d. Räume u. d. Preises unter H. S. an die Exped. d. Bl. erbeten. (2877)

Virgl. Verein der

Thomasgemeinde (Neumarkt.) Montag, den 4. Decbr. cr., abds. 8 Uhr in d. „Stadt Leipzig.“ Referat über: „Hörsbrück“, „Das Papsttum in seiner sozial-kulturellen Wirklichkeit.“ Beichtnachtsbesprechung. Der Vorstand. Moenneke, Superintendent a. D. Hügelwalder Gänsepfoteichsch, Pariser Kopf Salat, Russischen Salat (2400) empfiehlt C. L. Zimmermann.

Otto Rudolph Friseur, Markt 21/22. — Markt 21/22. Empfehle den hochgeehrten Damen meinen neuesten elektrischen Haartrocken-Apparat zur Kopfwäsche, wo 2 Damen zu gleicher Zeit das Haar gewaschen u. getrocknet werden kann. — Auch empfehle mich zu bifforischen Ball- und Gesellschafts-Frisuren und außer dem Hau, sowie zur Anfertigung aller vorerwähnten Haararbeiten: Zöpfe, Haartrümpfen, Schettel, Zupps, Transformations u. Puppenperücken. — Perrücken-Verein-Jesuitat. — Damen-Salon separat. — In- und ausländische Seifen und Parfüms, Ruder, Schminken, Bürsten,ämme, Haarnege, Toilette-Artikel, stets Neuheit in Haarwaare. Otto Rudolph, Friseur Markt 21/22. (2812)

Operngucker Krimstecher von vorzüglicher Wirkung. Reisszeuge, Thermometer fürs Zimmer und Freie sowie gewerbliche Zwecke. **Barometer** verschiedenster Konstruktion, zuverlässige Ware, Hygrometer, Modell dampfmaschinen, Schablonen, Brillen und Klammer in Gold, Doublé, Nickel, Stahl, empfiehlt in grösster Auswahl **Otto Unbekannt,** Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 1a.

Größtes Spezialgeschäft

Halle
a. S.

Louis Böker

Leipzigerstr. — 7. —

Leipzigerstr.
— 7. —

für **Weihnachtsgeschenke.**

Kristall, Porzellan,
Nickelwaren.

Gebrauchs- und
Luxus-Gegenstände.

<p>Tafel-Service geschmackvoll dekoriert, echt Porzellan, beste Qualitäten für 12 Pers. v. 55 M. an.</p>	<p>Kaffee-Service echt Porzellan mit H. Malerei für 6 Personen von 3.25 an " 12 " " 5.50 "</p>	<p>Wasch-Service nur erstklassige Fabrikate in allen Preislagen. Grosse Service „Irma“ 4.50.</p>
<p>Küchen-Garnituren unerreichte Auswahl, unerreicht billig. Gr. „Emma“ Erdbeerdeck. 9.—</p>	<p>Vasen-Garnituren 3teilig, (2 Vasen, 1 Jardinière) ff. Majolika 1.50, 3.00, 4.50 u. s. w.</p>	<p>Obst-Service 7teilig (1 gr. und 6 kl. Teller) ff. Majolika 1.25, 1.95, 2.50 u. s. w.</p>
<p>Weinglas-Garnituren 12 Rot-, 12 Weiss-, 12 Portwein- 12 Likör-, 12 Champ-, 12 Biergläser, echt Kristall, 30.50 etc.</p>	<p>Luxus-Römer kunstfarbig Kristall, sehr reich geschliffen, Stück 4.50—25.00 M.</p>	<p>Gebrauchs-Römer hochmoderne aparte Formen, unerreichte Auswahl, äusserst preiswert.</p>
<p>Kristallgarnituren Schalen, Aufsätze, Teller, Konfekttschalen etc., reich geschliffen, billig.</p>	<p>Wein-Karaffen, ein- und buntfarbig Kristall, reich geschliffen, Stück 3.—25 M.</p>	<p>Bowlen Steinbowle 8 Fl. 12.50 M. Kristallbowle 7 " 16.50 " Kupferbowle 6 " 25.— "</p>
<p>Nickelplattierte u. Reinnickel- Kaffee- und Tee-Service, Braten- und Fischplatten zu Originalfabrikpreisen.</p>	<p>Nickel und Kupfer Rahmservice, Kakesdosen, Tortenplatten, Tortenheber, Brotkörbe, Menagen etc.</p>	<p>Fisch- und Wildservice in echt Porzellan, moderne Malerei, von 18 M. an.</p>

Stark versilberte Bestecke zu Originalpreisen.

Fortsetzung des Verkaufs der aus

Konkurs-Massen

herrührenden Waren und andere Waren und Gelegenheitskäufe.

Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide-, Bijouterie- und Luxuswaren.

Große Auswahl in: Goldenen Herren- und Damen-Uhren und Ketten,
lange Damenketten, Ohrringen, Broschen, Armbändern, Manschettenknöpfen,
Bäsen, Tafelauffhängen, Bowlen u. s. w.

Verkauf nur im Geschäftst lokale:

Halle a. S. nur Kleinschmieden 6 Halle a. S.

Verkaufszeit: morgens 9—1/2, nachmittags 2—8 Uhr.
Für jede Uhr zu 9 Mark und höher ein Jahr schriftliche Garantie.

☛ Günstige Kaufgelegenheit geeigneter Geschenkartikel. ☛

(2368)

Helios-Bad.
Nachtweilich gute Er-
folge. Rheumatismus,
Gicht, Nerven-
schmerzen, Herzkreisläuf-
erkrankungen, Schlaf-
losigkeit, Erkältungen etc.

Zwei Wohnungen, bestehend aus
je 3 heizbaren Zimmern, 2 Schlaf-
stuben, Küche, Bodenräumen und
Zubehör, zum 1. April 1906 zu
vermieten und zu beziehen. Wo?
fragt die Expedition dieses Blattes.

Neuheiten
in
Gold- u. Silberwaren,
silbernen
und versilb. Bestecken,
Trauringe.
Neuarbeiten u. Reparaturen.

(2368)

Großer Weihnachts-Musverkauf.

Kaufhaus I. Ranges

H. Elkan,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

Jeder Käufer
erhält beim Einkauf
von 10 Mark an
ein Extra-Geschenk.

H. Elkan,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

weit über 6000 Geschenke wurden verausgabt.

Jeder Käufer
erhält beim Einkauf
von 10 Mark an
ein Extra-Geschenk.

anerkannt billige Preise. anerkannt billige Preise.

Damen-Konfektion.

Ein Poiten Damen-Jacketts von 3,00 Mk. an bis zum elegantesten. — Ein Poiten Damen-Paletots von 4,50 Mk. an bis zum elegantesten. — Ein Poiten elegante Capes in schwarz und farbig von 4,50 Mk. an. — Ein Poiten Kinder-Jacketts von 2,50 Mk. an. — Ein Poiten Damen-Blusen 90 Pf., 1,25, 2,00 Mk. bis zum elegantesten. — Kostüm-Röcke von 2,90 Mk. an.

Kleiderstoffe (große Auswahl).

<p>Hauskleiderstoffe Meter von 25 Pf. an.</p>	<p>Cheviots in allen Farben Meter von 48 Pf. an.</p>	<p>Klammentoffe große Auswahl Meter von 68 Pf. an.</p>	<p>Blusen-Stoffe enorme Auswahl Meter von 32 Pf. an.</p>
<p>Schwarze Kleiderstoffe Meter von 38 Pf. an.</p>	<p>Ballstoffe Neuheiten Meter von 56 Pf. an.</p>	<p>Lodenstoffe für Straßenkleider Meter von 52 Pf. an.</p>	<p>Blusen-Sammete Meter von 1,35 Mk. an.</p>

Baumwollwaren

Bettbezüge, von 2,45 Mk. an, Betttücher-Barchent von 38 Pf. an, Schlaftücher von 1,25 Mk. an, Barchent für Röcke von 28 Pf. an. — Mehrere Hundert Meter Kleiderbarchent von 30 Pf. an. — Bettzeug Meter von 23 Pf. an, Hemdentuch von 21 Pf. an, Handtücher von 10 Pf. an, Bettinlett, rot gefärbt, von 38 Pf. an, Bettdecken von 1,50 Mk. an.

Schuhwaren.

<p>Herren- Stiefel von 6 Mk. an, Stiefeletten von 4,50 an, Kalfschuhe von 3,50 an, Langschaft-Stiefel von 12 Mk. an.</p>	<p>Damen- Schnürschuhe von 2,50 an, Zugstiefel von 3,45 an, Knopfstiefel von 4,90 an, Ball-Schuhe von 1,80 an.</p>	<p>Kinder- Knopfstiefel von 2,75 an, Kalfschuhe von 2,20 an, Schnürstiefel von 2,75 an, Chrenschuhe von 70 Pf. an.</p>
---	---	---

Filzpantoffeln für Männer 45 Pf., Frauen 42 Pf., Kinder 28 Pf. | **Filzschuhe** für Männer 168 Pf., Frauen 98 Pf., Kinder 58 Pf.

Herren-Garderobe.

Winter- Heberzieher von 9 Mk. an, Foppen von 5 Mk. an. | Knaben- Anzüge von 2,50 Mk. an, Paletots von 3 Mk. an. | Herren- Anzüge von 11 Mk. an, Stoff-Hosen von 2,90 Mk. an.

Sämtliche Arbeiter-Garderobe in nur best ausprobierten Qualitäten.

<p>Trikotagen: Herren-Normalhemden v. 98 Pf. an. Herren-Normalhosen von 98 Pf. an. Gestrickte Anzüge von 25 Pf. an. Damen-Normaljacken v. 45 Pf. an. Herren-Normaljacken v. 45 Pf. an.</p>	<p>Strumpfwaren: Damen-Strümpfe von 43 Pf. an. Herren-Socken von 18 Pf. an. Herren-Socken von 45 Pf. an. Kinder-Strümpfe von 30 Pf. an.</p>	<p>Sämtliche Kurzwaren billigsten Preisen.</p>	<p>Herren-Hüte u. Wäsche: Herren-Kragen von 25 Pf. an. Herren-Krawatten von 15 Pf. an. Herren-Güte von 195 Pf. an. Knaben-Mützen von 48 Pf. an.</p>
---	--	---	--

Damenputz.

Eleganter Damenhut Capline-Form von 6.50 an, aus Sammet mit Straußfedern von 8.50 an. | Capotten 40 Pf. an. | Große Auswahl schöner Puppen, Pferde und aller Spielwaren. Emaillirte-Geschirr aller Art.

Ausgabe sämtlicher Konsummarken, auf Wunsch werden 5 Prozent in bar ausgezahlt.

(2395)

Bruno Freytag

Halle S.,

Leipzigerstrasse 100, part. I. u. II. Et.

Gegründet 1865.

Weihnachts-Auslagen

in allen Abteilungen bei grösster Auswahl und
billigst gestellten Preisen.

Kleiderstoffe, Ballstoffe, Seidenstoffe,
Jackets, Paletots, Abendmäntel,
Kostüme, Kostüm-Röcke, Blusen,
Morgenröcke, Unterröcke,
Matinees,
Kinder-Garderobe für Knaben und Mädchen.
 Anfertigung von Toiletten jeder Art,

Leib-, Küchen- u. Bett-Wäsche.
Leinen- und Baumwoll-Waren.
Taschentücher, Tücher, Schürzen,
Teppiche, Gardinen, Portieren,
Felle, Decken, Kissen, Läuferstoffe etc.
 Anfertigung ganzer Ausstattungen.

Muster und Auswahsendungen nach auswärts.

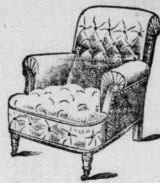
(2401)

Monogramm- u. Weißtucherei
führt aus (2275)
Ella Schmidt, Winkel 4.



C. W. Trothe
Optisches Institut,
Halle a. S., Poststraße 9/10.
Gegründet 1816. (2396)

Stadt-Theater in Halle.
Sonabend, 2. Dezember, nachm.
3 1/2 Uhr, Kinder-Vorstellung, zu ermäßigtem Preise: **Hänsel und Gretel.** — Darauf: Die Puppenfee. (Ballett.) — Abds. 7 1/2 Uhr, Dramenarten gütlich: **Alt-Seidelberg.**



GEBR. BETHMANN

MöBELFABRIK

FERNRUF No. 540 **HALLE A. S.** GR. STEINSTRASSE 79

LADEN ZUR BESICHTIGUNG IHRER SEHENSWERTEN

WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

HOFLICHST EIN.

JEDERSESSEL □ ZIERMÖBEL □ □
□ □ □ □ ECHE TE PERSERTEPPICHE.

(1885)

Gust. Uhlig

Halle a. S.
Billigste und beste Bezugsquelle.



Symphonien, Polyphon, Kalliope und Schweizer Musikwerke
Mech. Klavierspieler u. Pianos
Orchestrions u. Musik-Automaten.
Christbaumständer
Neu! Mit Musik. Neu!
Neueste Sprech-Apparate, w. z. B.
Imperator u. Hymnophone
(Allein-Verkauf).
Grammophone und alle Arten
Phonographen von G. M. an
Schallplatten u. Walzen I. Qual.
Billigste Bezugsquelle für
Musik-Instrumente
Jeder Art, w. z. B.



Geigen, Konzert-Zithern, sowie
Mandolinen u. Trommeln.
Neue „Reform-Zither“ Mk. 12,75
für jedermann sofort spielbar.
Mezzosoprano-Zither
nur noch 18 Mk.
Verbesserte Trombinos
4,50, 6,— u. 8,50 Mk.
Mund- und Zieh-Harmonikas
nur die besten der Welt.
Illust. Katalog kostenlos.
Gust. Uhlig
Halle a. S., (2386)
untere Leipzigerstrasse.
Größtes Lager der Provinz.



Dänische Arbeitspferde

sowie holsteiner und mecklenburger
Wagenpferde
stehen in großer Auswahl bei mir
zum Verkauf.

Fernsprecher 104.
2399) **A. Scheyer, Weizensfels.**

Schkopau
Gasthof Deutscher Kaiser.
Kirmess
am Sonntag, d. 3. und Montag,
d. 4. Dezbr., von nachm. 3 Uhr an
Gr. Ballmusik.
Für Speisen und Getränke ist
bestens Sorge getragen. Es ladet
freundlichst ein (2394)
L. Berger.

Schkopau
(Gasthof „zum Hahnen“).
Fuß der am 2. u. 3. ds. Mts.
stattfindenden
Kirmess
ladet ergebenst ein
(2393) **F. Bugday.**

Kirchl. Verein St. Maximi.
Montag, den 4. Dezember, abends
8 Uhr in der „Reichstr.“:
Familien-Abend.
Vortrag: Erinnerungen an Gastein,
den Kurort Kaiser Wilhelm I.
(P. Schollmeyer). — Musikal. u. Ge-
sangs-Vorträge. — Gäste sind will-
kommen. (2387) **Der Vorstand.**

Gesunde- und Arbeitsbücher
vorrätig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Amittlicher Marktbericht vom Mager-
schloß in Friedr. s. f. l. d. Schweine-
und Ferkelmarkt am Dienstag, 29. Novbr.
1905. Aufgetrieben waren: Sch in eine:
4560 Stück, Ferkel: 2880 Stück. — Ver-
lauf des Marktes: Flottes Geschäft mit
Käufern; Handel mit Ferkeln reger, Preise
aber nachgebend.
Es wurde gegährt im Engras-Handel für
9 außer d. w. e. i. e.: 6-7 Mon. alt, Stück
50-67 M., 3-5 Mon. alt, St. 30-50 M.,
Ferkel: mindestens 8 Wochen alt, Stück
17-24 M., unter 8 Wochen alt, Stück
14-17 M.
Die Direktion des Wagnerehofes.

Für

Jäger

empfehle:
Jagdwesten
Schwed. Lederwesten
Jagd-Gamaschen
Jagd-Strümpfe
Jagd-Handschuhe
Kopfwärmer
Halswärmer
Pulswärmer
Armwärmer
Brustwärmer
Rückenwärmer
Kniewärmer
Fusswärmer
Nimrod-Socken
Nimrod-Hosenträger
Grüne Kragen, Man-
schetten. (2392)
H. Schnee Nachf.
A. Ebermann,
Halle a. S.,
Gr. Steinstr. 84.

Präzisions-Taschenuhren
von A. Lange & Söhne-Glashütte,
J. Assmann-Glashütte, der Uhrenfabrik Schaff-
hausen. — Alleinverkauf der vorzüglichen
Marke „Zealand“ zu allen Preisen am Lager.
Moderne Zimmeruhren u. Hausuhren
in größter Auswahl mit herrlichem Gongschlag.
Günstige Gelegenheit!
Einen Posten der noch von meinem Vorgänger,
Herrn Meyer, übernommenen
Taschenuhren
in Gold und Silber bringe ich zu äusserst
ermäßigten Preisen zum
Ausverkauf.
Für jedes Stück 2 Jahre reelle schriftl. Garantie.
A. Herrmann,
früher Fa. Jul. Meyer. (2397)

Piano-Magazin
Maercker & Co.
Inhaber: Hermann Maercker,
früher Mitinhaber
der Firma Vogel & Maercker.
Halle a. Saale,
Neue Promenade 1a,
vis à vis den Francke'schen
Stiftungen.
empfehlen ihr gut assortiertes
Lager gediegener
Pianos, Flügel u. Harmoniums
und bieten ihren geehrten Abnehmern bei solider Preisstellung
(auch Teilzahlung) langjährige Garantie für ihre Fabrikate.
Gebrauchte Instrumente nehmen in Zahlung und sind
solche, gut repariert, stets am Lager.
Stimmungen und Reparaturen werden sachkundig und
sorgfältig ausgeführt, auch halten Genannte ihr **Piano-Leih-**
Institut empfohlen. (1955)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

Merseburger Kreisblatt's.

Beilage zu Nr. 283 des „Merseburger Kreisblatts“.

Sonnabend, den 2. Dezember 1905.

Schloß Brunneck.

Roman von Clarissa Lohde.

(44. Fortsetzung.)

Mit den alten bewährten Beamten seines Vaters sann und forschte er vereint, wo auf seinen Besitzungen Verbesserungen vorzunehmen, wo das Alte zu belassen und zu erhalten war. In dieser durch seine Tätigkeit gehobenen Stimmung erschien ihm Theas stilles Wesen als eine freundliche Wandlung. Er glaubte deshalb auf eine innere Umkehr schließen zu dürfen und meinte, der Ernst des Erlebten leite sie allmählich auf andere Bahnen, zu anderen Anschauungen hin, die nur Zeit bräuchten, um Wurzel zu fassen. Wie wenig die Vorgänge in Thea mit seinen Voraussetzungen übereinstimmten, ahnte er nicht. Es war nicht die Einkehr in sich selbst, die Thea stiller und gelassener als sonst machte, sondern die ermüdende Langeweile. Außer der Stunde, die sie des Morgens ihrem Kinde weihete und einer jeweiligen Übung auf dem Pianino, hatte der Tag keine Beschäftigung für sie. Abends griff Herbert zuweilen auch wieder nach seiner lange vernachlässigten Geige und ließ sich von Thea begleiten. Dann träumte er sich wohl für Augenblicke wieder in die Zeiten seines ersten Liebesglückes zurück und schloß sie, ihr still in die Augen blickend, zärtlich in die Arme. Und vermischte er auch in diesen schönen Augen den strahlenden Glanz, der ihn früher bezaubert hatte, so fand er das selbstverständlich nach den letzten Erlebnissen.

Um vieles weniger vertrauensvoll als Herbert blickte Sophie in die Zukunft, sie fürchtete, diese Ruhe bei der sonst so lebensdurstigen Frau könne der Vorboten nahenden Sturmes sein. Thea, in zurückgezogener Häuslichkeit friedlich waltend, Frieden um sich verbreitend, war ihr undenkbar. Sie ahnte, in welcher neuen Täuschung Herbert befangen war, aber sie wagte dieselbe nicht zu stören. Sie selbst wurde indessen nicht müde im

Streben, Theas Freundschaft und Vertrauen wieder zu gewinnen.

So vergingen Wochen und Monate. Die Bäume im Park schmückten sich mit dem Grün des Frühlings. In azurnem Blau spiegelte sich der Himmel im Friedberger See. Thea ging unter den Bäumen spazieren, sie ruhte auf derselben Bank unter der großen Linde, auf der die Liebenden damals in ersten Rausche bräutlichen Entzückens heiße Küsse getauscht hatten. Aber ihre Gedanken weilten nicht bei dieser Erinnerung, sie sah, den Kopf gesenkt, Buchstaben mit der Spitze des Sonnenschirmes in den Sand malend. Seit einigen Tagen war sie bei ihrer Mutter in Friedberg zum Besuch. Ihr Gatte hatte, um in die Würde des ererchten Hofamts eingeführt zu werden, eine Reise nach Berlin unternehmen müssen. Er hatte Thea zur Begleitung nicht aufgefordert, da die Präsidentin wieder leidend war und den Besuch ihrer Tochter wünschte. Die Abwesenheit des Fürsten schien ihm die geeignete Zeit dazu. Thea hatte dem Arrangement nicht widersprochen.

Herbert hätte jedenfalls ein Widerstreben gegen den gerechtfertigten Wunsch der Mutter getadelt, und es lag ihr jetzt gerade daran, ihn in seiner freundlich nachsichtigen Stimmung gegen sie zu erhalten. Endlich sollte die trostlose Stille in Brunneck eine Wandlung erfahren. Mit dem Fürsten wurde Viktor in Brunneck erwartet. Durch Richard Ebert war alles mit dem jungen Maler geordnet. Dieser sollte den Fürsten in Berlin treffen und dann mit ihm zusammen die Reise nach Brunneck antreten.

Thea hatte sich in der letzten Zeit viel mit Viktor beschäftigt. Sein Bild, das im Gesellschaftstrübel Berlins und den ihr von allen Seiten gezollten Huldigungen etwas verbläht war, hatte in der Einsamkeit Brunnecks sich mit neuem Reiz für sie umfleidet. Der kleine Roman, den sie sich mit dem interessanten Künstler eronnen, konnte nicht besser als in der Stille des Landlebens zur Ausführung

gebracht werden. In Brunneck würde sie voll auf Gelegenheit finden, die Macht ihrer Reize auf ihn wirken zu lassen, den stolz Widerstrebenden sich zu Füßen zu zwingen und damit zugleich Rache an der Baronin von Brandstedt zu nehmen, jener verhassten Frau, die zu hochmütig gewesen, um ihres Bruders Hand anzunehmen und die damit nicht allein ihm, sondern seiner ganzen Familie einen Schimpf angetan hatte.

Herannahende Schritte weckten Thea aus ihren Träumen. Am Arme Josephas näherte sich die Präsidentin, neben ihr schritt Sophie. Thea fuhr hastig mit dem Schirm über die von ihr im Sande gezeichneten Buchstaben hin, ein Rächeln schwebte dabei auf ihren Lippen. Die Erwartung des Kommenden gab ihr die alte Frische zurück.

„Thea, Du hier allein und träumend?“ fragte Sophie sie begrüßend.

Thea sprang auf.

„Komm!“ rief sie, ihren Arm um Sophie schlingend. „Laß uns voraus eilen und einen geschützten Platz für Mama suchen.“

Sophie folgte ihr angenehm überrascht. Sollte die Wandlung, die Herbert erhoffte, sich doch noch vollziehen, Thea eine glückliche Frau und er mit ihr glücklich werden?

„Was würdest Du sagen“, fragte Thea freudlich, „wenn ich Euch nächstens einmal in Eurer idyllischen Einsamkeit überfiele? Es muß in dieser Zeit reizend bei Euch sein.“

„Das ist es auch“, bestätigte Sophie, „für Mama und mich, die wir den Frieden und die Schönheit der Natur über alles lieben, ist es in Wahrheit ein Paradies.“

Um Theas Lippen zuckte es wie leiser Spott.

„Im Paradiese“, lächelte sie, „das für mich nur den einen Fehler hätte, daß es mit der Zeit doch wahrscheinlich recht langweilig werden könnte. Solch ein Zustand abwechslungslosen Friedens wäre für mich unerträglich.“

Fortsetzung folgt.

Provinz und Umgegend.

* **Halle**, 29. Novbr. Am Mittwoch nachmittag gegen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr erhängte sich der Schlosser Paul Zintel, Dieskaustraße 1 wohnhaft, mit einem Stricke an dem im Kleiderchrank stekenden Schlüssel in seiner Schlafkammer. Ehehliche Zwistigkeiten sollen das Motiv zur Tat gewesen sein.

* **Lauchstädt**, 30. Novbr. Von Dieben wird wieder mal unser Städtchen heimgesucht. Nachdem in der Sonntagsnacht zwei junge Schwäne vom Partsch gestohlen, wurde in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch in den Babepavillon eingebrochen. Den Dieben fielen hier Zigarrenkisten — zum Leidwesen der Langfinger aber ohne Zigarren und nur mit Tischklammern gefüllt — in die Hände. Letzte Nacht statteten sie dem Gutsbesitzer Oskar Schwalbe einen Besuch ab und hießen mehrere Zentner Kleie und Schrot mitgehen. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

* **Cisleben**, 29. Novbr. Der Verdacht der Täterschaft in der Angelegenheit des ermordeten Försters Brunert hat sich bei mehreren Personen aus der Hornburger und Riefstedter Gegend nicht bestätigt.

* **Raumburg**, 29. Novbr. Zu einer achtzigjährigen Greisin kam kürzlich ein jüngerer Mann mit der Erklärung, daß er im Auftrage der Behörde ihr mitteilen wolle, ihr schon lange kundgegebener Wunsch, ins Hospital aufgenommen zu werden, könne schon am nächsten Tage erfüllt werden, wenn sie ihm die erforderliche Einkaufssumme, 300 M., zur Abkleeferung an die Kasse gleich mitgebe. Klagend bedauerte die Alte, daß es ihr trotz aller Sparfameit noch nicht gelungen sei, mehr als 200 M. zusammenzubringen und war froh, als der angebliche Beamte erklärte, zunächst genüge auch dieser Betrag. Als sie dann am anderen Tage über den Gang der Sache auf dem Rathhause Nachfrage hielt, mußte sie erfahren, daß sie

